

# Hörgeschädigte in Vorarlberg

Einblicke und  
Eindrücke

Mireille Audeoud, lic.phil.  
mireille.audeoud@hfh.ch

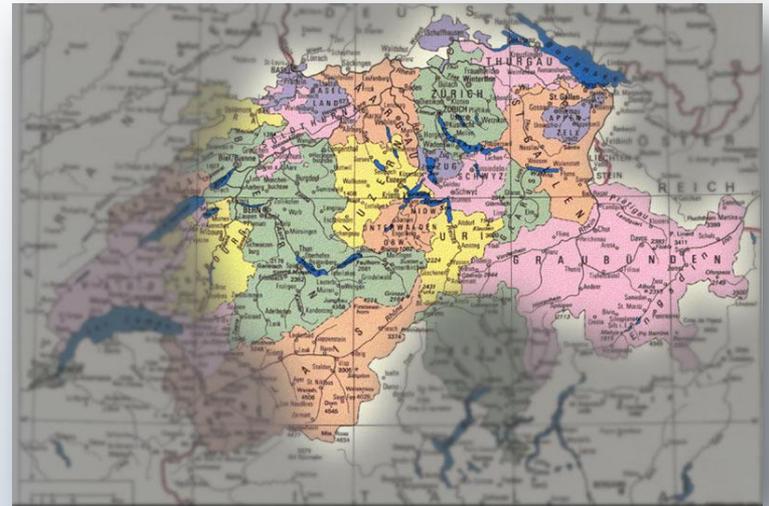
# Um was soll es gehen?

- Warum ich hier stehe?
- Was ich in Ihren Zahlen lese?
- Originaltöne?
- Notwendigkeiten?

# Warum gerade *ich* hier stehe?

## Projekt in der Schweiz (2006)

- Wie ist die Lebenssituation unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler?  
Wie geht es ihnen heute?
- Ist ihre berufliche Integration nachhaltig gelungen? Was ist aus ihnen geworden?



# „Hörgeschädigte“ Lebensrealität?



- Hörgeschädigte = ?  
Ist keine Ohren-Sache, sondern es geht um Kommunikation und Kultur ;  
Sprachen, Welten und Identitäten:  
(Hörende Welt – Gehörlosen-Welt –  
Bikulturelle Welt)

Bat-Chava, 2000



- Lebensrealität = ?  
Genauso heterogen wie bei Hörenden,  
trotzdem durch  
hörgeschädigtenspezifische  
Alltagshürden speziell

# Alltagshürden



# Problematik?

- Hörgeschädigte tragen den Mehraufwand (Kramer et al., 1997)
- Hörgeschädigte haben eine sehr hohe Adaptionskompetenz (Anpassungsstrategien), deshalb können sie teilhaben an der Gesellschaft, aber
- die UN-Konvention spricht von *gleichberechtigter* Teilhabe!

# Was ich in Ihren Zahlen lese?

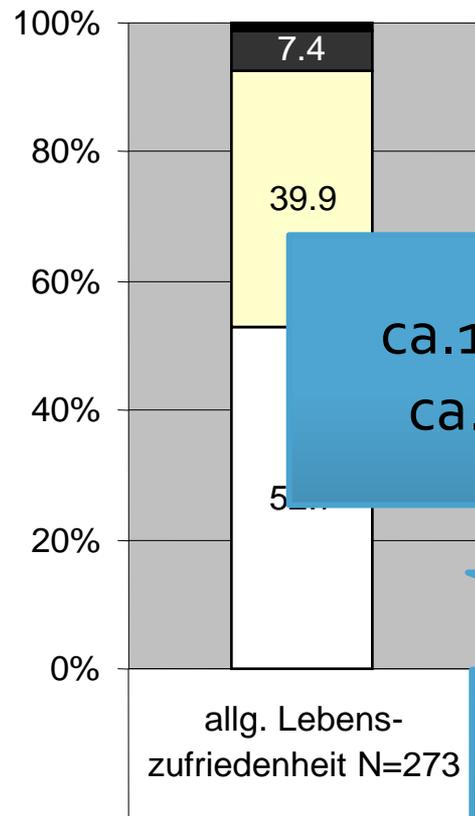


- Stichprobe: Altersgruppen (alle!),  
lautsprach"orientiert",  
kaum Bilinguale/Bikulturelle  
32% ohne Berufsabschluss  
ca 25% Vollzeit berufstätig  
relativ geringes Einkommen
- Hohe Zufriedenheit (Arbeit, Freizeit, Gesundheit,  
Integration/Akzeptanz, Unterstützungen) ->  
Tendenzen sind jedoch „Welten“ abhängig
- Pro Gebärdensprache; wollen, aber können  
nicht!?
- Befragungsformat

# Problematik: Zufriedenheit

- Selbstschutzfunktion -> „Decken“tendenz
- Je spezifischer gefragt wird, desto negativer wird bewertet

# Zufriedenheit



■ nein, nie	1.1
■ selten	6.3
□ oft	39.9
□ ja, meistens	52.7

# Problematik: Zufriedenheit

- Selbstschutzfunktion -> Deckentendenz
- Je spezifischer gefragt wird, desto negativer wird bewertet
- „gerade Personen, die in schlechten Situationen leben [...] relativ häufig zufrieden sind“ (Ipsen, 1987, S.49)  
Je höher das Bildungsniveau, desto eher ist bekannt, was nicht zugänglich ist. (Audeoud & Lienhard, 2006)

# Originalton:

- „Hörende akzeptieren mich nicht. Und ich weiss, wieviel ich aufwenden muss, um dasselbe zu erreichen, wie Hörende. Wenn ich dann komme mit meinen Forderungen, ui!“

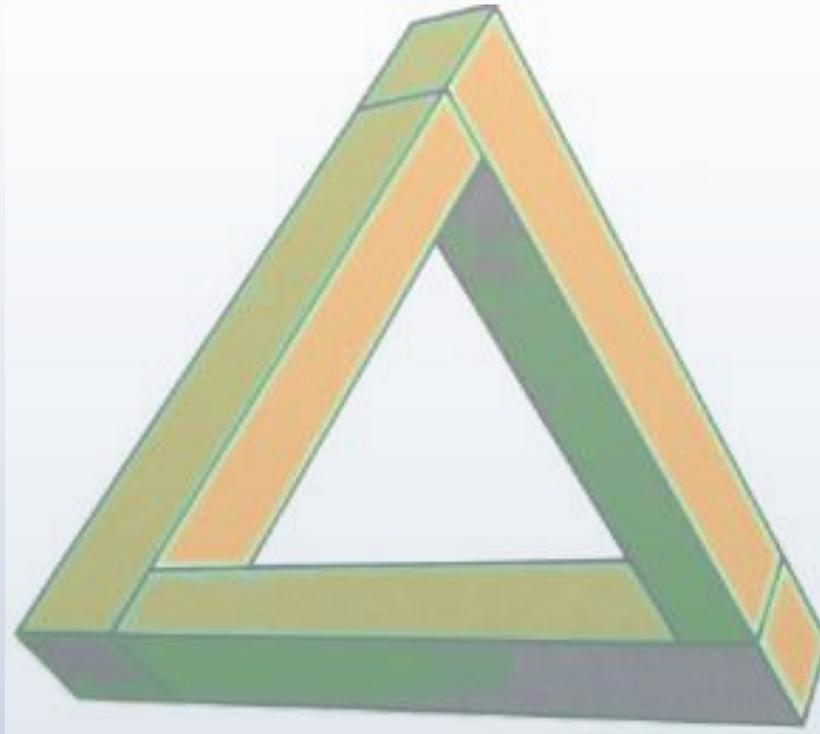
# Notwendigkeiten?

- Beachtung der Heterogenität -> breite Angebotspalette erhalten und weiterentwickeln
- Kommunikations- und Kompensationsstrategien bewusst thematisieren -> Last verteilen
- Kompetente Beratung- und Begleitangebote sichern
- in allen Lebensabschnitten immer wieder ‚neu‘ beurteilen



# Angebote, wo ansetzen?

Hörgeschädigte



Umfeld

Rahmenbedingungen

... dann los!